

Kann ein Chor nur vierstimmig singen?

Bernhard Blitsch

Ausgangspunkt dieses Artikels war ein Vortrag beim Einkehrtag der Kirchenchöre im Februar 2007, in dem es um das Musikzieren mit weniger als vier Stimmen geht. Überraschend scheint es zu sein, dass es auch von den Großen der Musikgeschichte durchaus pragmatische und praxisnahe Lösungsmöglichkeiten gibt, so zum Beispiel in der „Urania“ von Michael Praetorius:

Dieweil aber an vielen Orten / sonderlich / in etlichen kleinen Städtlein / da geringe Schulen gehalten werden (wiewohl man daselbst zum öfteren auch / über Zuversicht / eine gar wohlbestalte Music antrifft und findet) aber ein Quatuor und Quinque vocum nicht zu wege gebracht werden kann: Also bin ich / (wie man auch an solchen Orten per Choros concertieren, und ohne sonderbahre Mühe mit gar guter Bequemigkeit darzu kommen könne / dass es scheint / als wehre der Gesang per Choros mit fleiß uff 8 oder mehr Stimmen gesetzt) auff nachfolgende Mittel bedacht gewesen.

In dem Buch „Kleiner Chor ganz groß“ (Edition Merseburger 5162, vergriffen) stellt Helmut Krüger unter Berufung auf Praetorius eine Fülle von Möglichkeiten zusammen, wie auch mit wenigen (Vokal-) Stimmen effektiv musiziert werden kann.

Das Buch ist als Zusammenfassung eines Vortrags bei den Brandenburger Orgeltagen 1964 entstanden. Es ist sicher legitim, sich die Erfahrungen unter erschwerten Bedingungen, die sowohl in der Zeit eines Michael Praetorius als auch in den Kantoreien der ehemaligen DDR gemacht wurden, zunutze zu machen.

A capella – Ohne Instrumente? Einige Zitate aus der Musikgeschichte

„A capella [sic] (ital.) heisset: wenn Vocal- und Instrumental-Stimmen sich miteinander zugleich, und zwar dergestalt hören lassen, dass diese eben dasjenige, was jene haben, exekutieren.“ Siehe: Johann Gottfried Walther: Musikalisches Lexikon 1732, Seite 4.

„A capella, alla capella, d. h. im Kapellstile, bedeutet in älteren Kirchenmusiken die Bewegung der Singstimmen ohne Instrumente, oder wenn ja solche den Gesang begleiten, das Fortgehen der Instrumente im Unisono mit den Singstimmen.“

(F. A. Brockhaus: Allgemeine Deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. 1851 Leipzig. 1. Band, Seite 85)

„Indessen ist die Päbstliche Music darinnen von anderen unterschieden, dass man dabey keiner Orgel oder anderer Instrumenten brauchet, sondern die Stücke nur hersinget.“

(Johann Gottfried Walther: Musikalisches Lexikon 1732, Seite 140).

Palestrina: Missa sine nomine in einer Abschrift von J. S. Bach, um 1742 kopiert
Erweiterung mit colla parte Instrumenten in Kyrie & Gloria
+ Cornetto I&II, Trombone I-IV, Cembalo/Organo, Violone
bezahlte Continuo-Stimmen für Cembalo & Orgel

A capella = Ohne Instrumente: Im 18. Jh. die Ausnahme !!!

Praktische Beispiele; Ausgangspunkt: Heinrich Schütz, Wohl denen, die da wandeln (GL 614):

- Variante 1: S + A + B gesungen (B von allen Männern), Orgel spielt alle Stimmen, T von einem Instrument gespielt (auch nach oben oktaviert möglich!)
- Variante 1a: ohne Mel.- Instrument: S + A + B gesungen (B von allen Männern), Orgel spielt T + B auf stärkerem Manual oder B im Pedal und T auf stärkerem Manual
- Variante 2a: S + A + T gesungen (T von allen Männern), Orgel spielt alle Stimmen B von einem Instrument gespielt (z. B. Cello oder Kontrabass oder Fagott)
- Variante 2b: ohne Mel.- Instrument: S + A + T gesungen (T von allen Männern), Orgel spielt B auf stärkerem Manual oder im Pedal
- Variante 3a: S + A singen ihre Stimme, Orgel spielt alle Stimmen
- Variante 3b: T + B singen S + A
Orgel spielt alle Stimmen, aber B mit 16' oder nach unten oktaviert soweit möglich
- Variante 3c: Wie 3a und 3b, Mel. Instrument spielt den T (auch nach oben oktaviert möglich!), Orgel spielt alle Stimmen, aber B mit 16' oder nach unten oktaviert soweit möglich
- Variante 4a: Männer singen S (Cantus firmus), Frauen den A,
Orgel spielt alle Stimmen, aber B mit 16' oder nach unten oktaviert soweit möglich
- Variante 4b: Männer singen S (Cantus firmus), S den T, A den A,
Orgel spielt alle Stimmen, aber B mit 16' oder nach unten oktaviert soweit möglich
- Variante 4c: Männer singen S (Cantus firmus), Frauen den A,
Orgel spielt alle Stimmen, aber B mit 16' oder nach unten oktaviert soweit möglich
Mel.- Instrument den T nach oben oktaviert
- Variante 5: Frauen singen S, Männer den T,
Orgel spielt alle Stimmen
- Variante 5a: Frauen singen S, Männer den T,
Orgel spielt alle Stimmen,
Mel. – Instrument spielt den A (auch nach oben oktaviert möglich!)
- Variante 6: Männer singen S (Cantus firmus), S den A, A den T (quasi A2),
Orgel spielt alle Stimmen, aber B mit 16' oder nach unten oktaviert soweit möglich
- Variante 7a: S singt S, A den B,
Orgel spielt A + T eine Oktav höher und den B original
- Variante 7b: S singt S, A den B,
Orgel spielt A + T eine Oktav höher und den B original
Mel. – Instrument spielt den A oder T eine Oktav höher
- Variante 7c: T singt S (Cantus firmus), B den B,
Orgel spielt alle Stimmen, aber B mit 16' oder nach unten oktaviert soweit möglich
- Variante 7d: T singt S (Cantus firmus), B den B,
Orgel spielt alle Stimmen, aber B mit 16' oder nach unten oktaviert soweit möglich
Mel. – Instrument spielt den A oder T original oder eine Oktav höher
- Variante 7e: Wie 7c und 7d, aber alle Männer singen S (Cantus firmus) in ihrer Lage
- Variante 8a: Frauen singen S + A + T (quasi A2), Männer singen den B; evtl Satz nach oben transponieren
- Variante 8b: 3 Frauenstimmen singen T eine Oktav höher + S + A, Männer singen den B
- Variante 8c: Kinderchor singt S, S den A, A den T (quasi A2), Männer singen den B

Zu beachten:

- Probenmethodik: Alle proben alles!
- Nicht jeder Satz ist dafür geeignet!
Faustregel: Abstand S zu B sollte immer eine Oktav betragen;
notfalls einzelne Zeilen im B oktavierem;
Beispiel: Praetorius, Es ist ein Ros' entsprungen, 3. Zeile (...und hat ein Blümlein bracht)
- Gut geeignet (in der Regel):
 - Kantionalsätze von Schütz, Vulpus u.a.
 - 4-Stimmige Sätze mit C.f. im Tenor
z. B.: Philibert Jambe de Fer, Nun saget Dank und lobt den Herren (Freiburger Chorbuch)

Einrichten von NGLs für geringe Stimmenzahl:

- Tenorstimme von Melodieinstrument (z. B. Alt –oder Tenorsaxophon) übernehmen lassen
- Wenn der Vokalbass mit dem Instrumental – (E-) Bass identisch ist: auf Vokalbass verzichten
- T von Alt2 singen lassen, Männer verdoppeln S nach unten
- Alternative dazu: S vom Kinderchor singen lassen! (Kirchenchor: S singt A, A den A2)

Dreistimmige Literatur:

80 Chorsätze zum Wochenlied (Bärenreiter-Verlag);
mehrere zwei- und dreistimmige Chorsätze, auch mit Instrumenten ad libitum
Lieder aus dem EGB, aber auch viele GL – Lieder

Chorbuch Unterwegs (Strube – Verlag Nr. 1857)
Viele dreistimmige Sätze zu NGLs aus dem gleichnamigen Liederheft mit Instrumentalbegleitung,
Oberstimmen ad libitum vokal oder instrumental

Christoph Lehmann: Alles, was atmet (Freiburger Chorbuch
Thomas Gabriel: In der Mitte der Nacht; Oberstimme als 3. Frauenstimme,
auch instrumental möglich (Kölner Chorbuch)
Te lucis ante terminum; 2-stimmig (Kölner Chorbuch)

Weitere Möglichkeiten:

- Sequenzen GL 215, 243, auch ganz oder teilweise als 3-stimmiges Organum
(S + Männer im Oktavabstand, A in Quarten parallel zum S)
- lat. oder dt. Hymnen im Wechsel Frauen – Männer, letzte Strophe zusammen, Amen als 3-stimmiges Organum
- Kanons als Ansingen eines Gemeindeliedes (Taizé)
- oder mit passendem Text als Halleluja-Vers (Kanons von Rolf Schweizer)
Beispiel: Taizé-Kanon Surrexit dominus vere + GL 218
Taizé-Kanon Gloria + GL 457
- Taizé-Gesänge mit verschiedensten Besetzungsmöglichkeiten (s. Kantoreipraxis!)

Fragen:

Musikalische Partner in der Gemeinde?

- Kinderchor,
- Jugendchor,
- Instrumentalisten (Blockflöte, Querflöte, Oboe, Cello, Saxophon, Violine)
- Bands (Jugendgruppen, Messdiener)
- Feste Ensembles (Musikkapellen, Posaunenchor, Blockflötenkreise)
- Musikschulen